

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 129.

Halle, Mittwoch den 5. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem ordentlichen Professor der Theologie Dr. Krafft zu Bonn als kommissarischen Mitgliede der evangelisch-theologischen Prüfungs-Kommission zu Münster den Charakter als Konsistorial-Rath zu verleihen.

In einer Berliner Correspondenz der „Allg. Ztg.“ wird behauptet, Preußen habe von den Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten wegen ihres Anschlusses an den Norddeutschen Bund wieder Abstand genommen und einen politischen Rückzug angetreten. Verhandlungen der getakelten Art sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, mit den süddeutschen Staaten indessen nicht geführt worden, es konnte also auch kein politischer Rückzug angetreten werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält die Nachricht der „Kreuzzeitung“, daß die Wahlen zum Norddeutschen Reichstag bereits am 15. Juli stattfinden sollen, für irrtümlich.

Die Abgeordneten der Fortschrittspartei, welche gegen die Verfassung des norddeutschen Bundes gestimmt haben, haben am Sonnabend Nachmittag dem Abg. Dr. Waldeck folgende Adresse überreicht:

„Rechtlicher Freund und Colleague Waldeck! Die Preussische Verfassung, an deren Begründung Sie eine so entscheidende Antheil genommen haben, und an welche daher Freund und Feind anobit waren, Ihren Namen zu führen, wird in kurzer Zeit in ihren wichtigsten Grundzügen erschüttert und zum Theil außer Geltung sein. Die Partei, welche die liberale Partei mit fester Einmüthigkeit manches Jahr hindurch, unter Aufbietung ihrer besten Kräfte, für diese Verfassung geführt hat, sollen durch ein sogenanntes Compromiß geschlossen werden, das nichts Anderes bedeutet, als den Verzicht auf Rechte, um deren Aufrechterhaltung jene Kämpfe geführt worden sind. Bis zuletzt haben Sie voran auf der Breiche gestanden, ungeachtet in der Stärke Ihrer Ueberzeugungen, unerachtet durch ein augenwärtliches Mißlingen. Gestatten Sie es uns, Ihren Kampfgesängen, das wir aus dem Schutze dieses dankwürdigen Anstandes unserer vaterländischen Geschichte noch einmal Zeugnis ablegen von der tiefen Verehrung und Bewunderung, mit der wir Ihre unermüdblichen Anstrengungen für die verfassungsmäßige Freiheit verfolge haben. Wegen die auf diesem Gebiete verzeichneten Namen Sie zuweilen daran erinnern, daß Sie in dem letzten Kampf nicht allein standen, wo es galt, treu den übernommenen Verpflichtungen, den schweren Schlag abzuwehren, welcher gegen die Volkerechte geführt wurde. Mäße dieses schlichte Blatt wenigstens Ihre Zuversicht wehren, daß es auch künftig in Preußen an Männern nicht fehlen wird, welche bereit sind, mit Ihnen für die Freiheit einzutreten. Berlin, 31. Mai 1867.“

Der Abg. Dr. Koch hielt bei Ueberreichung der Adresse eine längere, von tiefer Bewegung zeugende Ansprache, auf welche Waldeck, sichtlich gerührt, mit wenigen Worten dankte.

Nach hier eingegangenen Nachrichten hat sich das Mitglied des Hauses der Abgeordneten Graf v. Potulitz erschossen. Der Verstorbenen war in sehr guten Vermögensverhältnissen und ein Grund dieses unglückseligen Schrittes ist vorerst nicht bekannt.

Wie die „Kreuzzeitung“ hört, soll der bisherige Civil-Commissarius in Frankfurt a. M. Kantrab v. Madat als Candidat zur Präsentation für das Amt eines Ober-Bürgermeisters von den dortigen Sachverordneten in Aussicht genommen sein.

Dem Vernehmen nach steht nächstens die Ernennung des Regierungspräsidenten Fohn. v. Nordenflicht in Minden zum Oberpräsidenten, und diejenige des Civiladministators Geh. Regierungsraths Fohn. v. Harbenberg zum Regierungspräsidenten der Provinz Hannover bevor.

Der Banquier Eichel Simon aus Hannover ist gegen eine Caution von 10,000 Thalern aus der Haft entlassen.

In Biebrich werden gegenwärtig die Anstalten zur Gründung einer Unterofficierschule getroffen.

Heute Morgen sind die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst Hohentlohe aus München, Fehr. v. Barnbüler aus Stuttgart, Fehr. v. Dalmwig aus Darmstadt und Herr v. Freydoerf aus Karlsruhe, zu einer Minister-Conferenz hier angekommen. Es handelt sich um den neu abzuschließenden Zollverein.

Der an Stelle des verstorbenen Weigt zum amerikanischen Gesandten in Berlin ernannte Herr George Bancroft ist der be-

rühmte Geschichtsschreiber, der sich bereits durch die Veröffentlichung der ersten Bände seiner „Geschichte der Vereinigten Staaten“ bekannt gemacht hat. Bancroft (so schreibt man der „N. Z.“) studirte und erwarb sich den Doktorgrad auf der Universität Göttingen schon im Jahre 1820. Er begab sich darauf nach Berlin, wo er in intimen Verkehr mit Schleiermacher, Wolf, Hegel, den beiden Humboldt, Savigny, Lappenberg, Varnhaagen von Ense und Anderen trat. Im Jahre 1815 wurde er unter Präsident Volk zum Marineminister und 1816 zum Geandten am englischen Hofe ernannt, in welcher Stellung er bis 1849 verblieb. Ehe er nach den Vereinigten Staaten zurückkehrte, wurde er von der Universität Dorset zum Doktor der Rechte und von den Akademien in Berlin und Paris zum korrespondirenden Mitgliede ernannt. Im Jahre 1834 erschien der erste Band seiner Geschichte der Vereinigten Staaten, von welcher im vorigen Jahre bereits der neunte Band erschienen ist. Auf Beschluß des Kongresses hielt er nach der Ermordung Lincoln's die bekannte Lobrede auf diesen großen Märtyrer der Freiheit, die durch ihren offenen, freimüthigen Ton und Charakter selbst zu vielomäthigen Notizen führte.

Die „Weser-Zeitung“ schreibt unterm 1. Juni: „In verschiedenen Blättern sind mancherlei Details über den Inhalt einer zwischen Bremen, resp. Hamburg, und Preußen angeblich bereits abgeschlossenen Militärconvention veröffentlicht worden. In einem Bremer Localblatt finden wir eine amtliche, von der dortigen Militärdeputation unterzeichnete Berichtigung, welche in Betreff Bremens erstattet, daß die Verhandlungen mit der preussischen Regierung nur in einleitenden Vorbereitungen bestanden haben. Aus guter Quelle hören wir, daß in Betreff Hamburgs die Sachlage eine ganz ähnliche ist.“

Hannover, d. 2. Juni. Die Demonstrationen am Geburtstage Königs Georg sind bekanntlich ziemlich vereinzelt geblieben, dafür schienen sie einen desto entschiedener ausgeprägten Charakter der Lächerlichkeit anzunehmen zu haben. Wie nämlich die „Kreuzzeitung“ erfährt, fand man an diesem Tage viele Bäume der Eisenwäde, dem schönen, die Stadt wie einen Gürtel umgebenden Wald, mit Ketten bepackt, auf welchen folgende Worte standen: „Die Menschen können es nicht wagen, die Bäume dürfen es wohl sagen, daß König Georg rechtmäßiger Herrscher von Hannover ist.“ Die Umgebung dieser verunzierten Bäume war mit gelb-weißem Papierschnitzeln besetzt. — In Hilseheim wurden Aukreiser, welche sich wahrscheinlich in Holland umhergetrieben hatten, durch die Gensd'armie per Eisenbahn eingekerkert. Es sollen etwa 200 junge Leute sein, welche überhaupt noch vermisst werden.

Aus Schleswig-Holstein, d. 2. Juni. Das heutige „Verordnungsblatt für Schleswig-Holstein“ enthält folgende Oberpräsidial-Bekanntmachung:

„In Gemäßheit Allerhöchster Ordre vom 4. Mai d. J. und in Folge desfallsigen Auftrags des künftlichen Ministers für die geistlichen und Inneren Angelegenheiten vom 1. d. M. sind die Vorkoren: Sedemann in Emmerke, Schmidt in Daer, Hammer in Stade, Kroier in Handrum, Wien in Irstedt, Eymann in Niebr, Hagen in Cetering und Fröben, Hertel in Meltrup und Birnig, Randschöll in Brestof und Fielund, Bösen in Ager korn, Heort in Sandt, Wising in Brozger, Gessing in Wedaer, Jergansen in Hörup, Janin in Niebr, Berlin in Heiding, Suelstrum in Nidding und Kraus, Jergansen in Hognum, Wittcher in Lincup und Herting, Andker in Fohl, Wierberg in Handrum, Derstedt in Nord-Ligum, Hagedro in Hilt, Müller in Nierballig, Luren in Landt, Smit in Nrdill und Jacoben auf der Westfälischer Romer, welche theils sich gemeldet haben, die fürbitte für den Lande-herren in das allgemeine Reichsgebiet aufzunehmen, theils der vorgeschriebenen Dienstzeit abzuleisten, unterm 20. Mai d. J. ihrer Bemerkung ohne Anspruch auf Pension von der künftlichen Regierung für Schleswig entlassen worden.“

Wien, d. 29. Mai. Der Schuhmacher N. ist dem am Abend des 20. d. erhaltenen Schußwunden erlegen. Aus der eingeleiteten Untersuchung verlautet, daß gegen den Soldaten, welcher die beiden Schüsse in die Wange sandte, scharf eingeschritten werden soll, da namentlich die obere Festungsbehörde die Ausschreitung ungerechtfertigt finde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 1. Juni. Der Adress-Entwurf des Abgeordnetenhauses ist nicht bloß eine Umschreibung der Thronrede; er zieht zahlreiche Dinge in den Kreis seiner Erörterungen, die in der Thronrede nicht erwähnt worden sind, so die Finanzfrage, die Rekrutierungs- und endlich die Konkordatsfrage. Die Forderungen, welche nach diesen drei Richtungen gestellt werden, werden so dringend und so nachdrücklich betont, wie das nur immer in einer direkt an den Monarchen gerichteten Rundgebung geschehen konnte. Die Annahme des Entwurfes erscheint jetzt schon als gesichert; es wird sogar eine große Majorität dafür stimmen und auch die Polen werden sich dafür erheben. Die drei polnischen Mitglieder des Adressausschusses hatten zwar eine bestimmtere Fassung des von der Autonomie sprechenden Abfages beantragt; sie konnten jedoch damit nicht durchdringen, und sind nun Willens bei der Adressdebatte selber in dieser Richtung ihre Versuche zu erneuern. Wahrscheinlich wird es zu einem Kompromiß kommen, da die liberale Partei sich die polnische Fraktion, die über 36 Stimmen verfügt, sichern will. Sehr besichtig hat es, daß der Entwurf mit so großem Nachdruck die Notwendigkeit der Revision des Konkordats betont, so wie, daß darin die Forderung: „gleiche politische Rechte mit den Ungarn“ aufgenommen worden ist, und daß als Preis des Ausgleichs die Erfüllung jener Forderung hingestellt wird. Der Leiter des Finanzministeriums Herr v. Becke ist der Ansicht, daß es ihm in der Adressdebatte wohl gelingen werde, wenigstens einen Theil der von der Regierung durchgeführten volkswirtschaftlichen Maßregeln zu rechtfertigen und der so furchtbar ernst geschilderten finanziellen Situation doch noch einige Lichtblicke abzugewinnen. Er wird darauf hinweisen, daß die Verfassungssicherung die letzte Ursache der Verschlimmerung der Finanzen war und wird die getroffenen Maßregeln durch die zwingende Macht der Nothwendigkeit die außerordentlichen Ereignisse des letzten Jahres, entschuldigend. — Die Bildung des parlamentarischen Majoritäts-Ministeriums soll erst nach der Krönung erfolgen, inzwischen dauern aber die Verhandlungen mit mehreren Abgeordneten fort.

Nach dem neuesten Ausweise der Kommission zur Kontrolle der Staatsschuld (welcher in einer Beilage zur heutigen „Wiener Ztg.“ veröffentlicht wird) betrug die allgemeine österreichische Staatsschuld Ende Dezember 1866 2,919,717,689 Fl., hat sich demnach im Vergleich zu ihrem Stande Ende Juni 1866 um 152,502,847 Fl. vermehrt, woran zumeist der vorjährige Krieg die Schuld trägt. Von dieser Staatsschuld gehören 2,470,144,711 Fl. zur konsolidirten und 434,657,428 Fl. zur schwappenden Schuld. 13,165,550 Fl. sind für die Entschädigungsrenten und 1,750,000 Fl. für die jährliche Zahlung an Bayern als Kapitalbeitrag veranschlagt. Dazu kommt noch die Grundentlastungsschuld im Betrage von 523,556,424 Fl. und das gesetzliche Notstandsankhen im Betrage von 2,500,000 Fl. Es beläuft sich daher die ganze Staatsschuld auf 3,445,774,114 Fl. Die einjährigen Zinsen der allgemeinen Staatsschuld beziffern sich auf 123,913,536 Fl., die der Grundentlastungsschuld auf 26,119,557 Fl. und die des Notstandsankhens auf 175,000 Fl. Demnach wurden alle einjährigen Zinsen zusammen mit 150,208,123 Fl. berechnet. (Ende Juni 1866 war das jährliche Zinsforderniß als 151,631,390 Fl. veranschlagt.)

Die jüngsten britischen Nachrichten aus Croatien und der österreichisch-serbischen Wojwodina lauten für die Regierung so beunruhigend, daß die österreichischen Journale jene Mittheilungen nicht zu veröffentlichen wagen. In einem Agrarer Briefe vom 24. v. M. heißt es unter Anderem: „Die Auflösung des Landtags und die zwangsweise Unterwerfung Croatiens unter das magyarische Joch scheint in Wien definitiv beschlossene. Diese Nachricht hat hier alle Classen der Bevölkerung, ja das Land in eine Stimmung versetzt, welche der Verhinderung der Konflikte scheint. In allen öffentlichen Localen hallt es von Verwünschungen gegen die Magyaren wider, denen man sich in keiner Weise unterwerfen dürfe, und müßte man auch das Aeußerste wagen! Selbst die croatischen Officiere sprechen öffentlich von der „Undankbarkeit und dem Verrathe der Wiener Regierung, welche Croalien im Jahre 1848 vor der deutsch-magyarischen Rebellion grettel!“ — Studenten und andere junge Leute durchziehen Abends scharenweise die Straßen Agrams, das aus dem Jahre 1848 bekannte slawische Kriegsgelied „Svaki jednu glavu skini“ („Jeder haue einen Kopf ab“) singend. Die Zellaic Statue findet man jeden Morgen frisch bekränzt, und auch an Affischen aufregenden und politischen Inhalts fehlt es nicht. So fand man gestern an dem Eckel der Statue ein riesiges Placat mit der Aufschrift: „Croaten! Auf nach Pesth und Wien! Der Geist unseres Zellaic wird uns führen!“ Im Banat ist unter der serbischen Bevölkerung die Aufregung gegen Ungarn gleichfalls eine große, und fast täglich fallen dort blutige Crese zwischen Slaven und Magyaren vor.“

So weit der Agrarer Brief. Auch unter den Slovaken in den Karpaten Nord Ungarns gähret es stets auffälliger, was die magyarischen Behörden mit den Apitationen russischer Agenten in Zusammenhang bringen. Mit einem Wort, Dank der Politik des Prin v. Beust, der Panflavisimus fluehet bei uns mit vollen Segeln!

Frankreich.

Paris, d. 1. Juni. Die Einfahrt des Kaisers von Rußland ist ganz nach dem amtlichen Programm vor sich gegangen. Die Minister und die Marschälle sind am Eisenbahnhof erschienen, die letzteren, weil sie eine ausdrückliche Afordderung dazu erhalten, die ersten, weil sie ihre Anwesenheit beim Empfange im „Moniteur“ gelesen hatten. Das Publikum verhielt sich ziemlich kühl, kaum daß einige schüchternen Rufe erschallten. — Die Worte hat im voraus die Ankunft des Kaisers von Rußland in der französischen Hauptstadt mit einer Hufse begrüßt und sich nicht durch die Sprache einer Anzahl von Blättern bären lassen, welche den heutigen Morgen, wo der Caar noch nicht als Gast im

Stoffe wehte, kenutzte, um — ihre Gewissen zu wahren. So brachte die „Opinion Nationale“ einen Leitartikel, in welchem besonders die Rücksichten auf Polen den Ton bestimmten und worin es hieß: „... Das liberal demokratische Frankreich kann nicht unterschiedslos den Befehlern wie den Unterdrückern der Völker seine Huldigung darbringen. Der hohe Gast, den es heute die Ehre zu empfangen hat, bringt ihm die älteren und weit theureren Gäste, die ihm das Unglück beschenkt, nicht in Vergessenheit. Unsere Hand wird sich dem brüderlichen Drucke der blutigen, verstümmelten Hand des heidenmüthigen Polens nicht entziehen, um dessen Sieger Kränze zu flechten.“ — Das „Avenir National“ äußerte, Kaiser Alexander werde allerdings in Paris einen glänzenden Empfang finden: Diners, Vorstellungen in der Oper und Rennen im Boulogner Holz; dessen ungeachtet würde er sich sehr irren, wenn er diesen offiziellen Empfang und die Neugierde der Menge, welche durch Schaustiele dieser Art herbeigezogen wird, für ein Zeugniß der öffentlichen Sympathie nähme. „Das demokratische Frankreich sieht diese Feste, es bewirbelt sie, läßt sie vorübergehen, aber mißt sich nicht in dieselben.“ Die legitimistisch-clericale „Union“ sprach sich noch verbissener gegen Rußland und Preußen aus.

Paris, d. 2. Juni. Die Sprache der offiziellen und officösen Blätter, welche alle die Ankunft des Kaisers von Rußland in Paris als einen Festtag darstellen (das Pays nennt den gestrigen Tag sogar ein für Frankreich glückliches Ereigniß), hat die Oppositionsblätter in Harnisch versetzt, und sie drücken heute allen ihren Unmut über dieses Auftreten derselben aus. Besonders scharf tritt die Gazette de France aus, die über den Constitutionnel herfällt, der heute in sehr blumreicher Sprache die Ankunft des Caaren in Paris feiert. Besonders unangenehm berührt diese Blätter der Bericht des Moniteur über den gestrigen Empfang. Der Temps sagt darüber, wie folgt: „Der Moniteur spricht von lebhaften Acclamationen, welche man an die Person des Caaren gerichtet; Alexander II. habe sogar seinen Antheil an den officiellen Doationen gehabt. Dieses ist glücklicherweise in dem nicht officiellen Theile des Moniteur abgedruckt, und es ist uns daher gestattet, zu sagen, daß der Berichtsteller des Moniteur schlecht gehört und gelesen hat. Die Pariser haben dem Caaren keineswegs zugejubelt; sie haben keine Huldigung dargebracht — denn die Pariser sind zu höfliche Leute, enthusiastische Freudenbeigungen auf dem Wege des Souveräns darzubringen, der Polen, unsern Freund, auf dem Wege behandelt, die Allen bekannt ist, und der durch die Feder des Fürsten Gortschakow die Antwort erlassen hat, welche man den Vorstellungen eines französischen Ministers entgegenstellte. — ein solcher Ausdruck der Gefühle Frankreichs — welche Ungeheuerlichkeit! Se. Majestät der Kaiser Alexander würde begreifen haben, daß ein solches Benehmen nur eine blutige Ironie sein könnte, und wir sind zu gebildete Leute, um uns über unsere Gäste zu moquieren. Also wir haben dem Caaren keineswegs zugejubelt und haben ihm keinerlei enthusiastische Doationen dargebracht.“

Der Pariser „Temps“ bringt ein Manifest, wodurch sich am 30. Mai ein definitives Comité für eine internationale und permanente Friedensliga gebildet hat. Das Manifest ist unterzeichnet von den Herren Arles Dufour, Michel Chevalier, Jean Dollfus, dem Vater Gratry, dem Großrabbiner Isaac, Baron Julius v. Liebig, dem reformirten Pastor Martin-Paschend, Frederic Passy und Dr. Warentz in Frankfurt a. M.

Das Telegramm, welches Kaiser Napoleon am Sonntag Nachmittag in Sadow der (in der willkürlichsten und brutalsten Weise mit Ausweitung bedrohter) Jubelschöpfung von Tilly an den Fürsten Karl von Rumänien abgehen ließ, soll folgendermaßen begonnen haben: „Es drückt mich nieder, Fürst, in dem Jahrhundert, in welchem wir leben, persönlich in einer derartigen Frage einzuweichen zu müssen.“ Die Antwort des Fürsten, die Dienstag hier eintraf, hat gelautet: „Es sind Befehle erteilt, die Verfolgungen einzustellen und die vertriebenen Israeliten wieder in ihre Wohnsitze zurückzuführen.“

Großbritannien und Irland.

Das englische Ministerium hat bei der Fortsetzung der Beratung über die Reformbill eine Niederlage erlitten. Nachdem am 30. v. M. im Hause der Gemeinen die Wahlstimmen Tories, Lancasters, Great Yarmouth und Reigate ihres Rechtes der parlamentarischen Repräsentation für verlustig erklärt worden waren, stellte Hr. Laing am vorwiegenden Freitag ein dahingehendes Amendement, daß Wahlstimmen, mit weniger als 10,000 Einwohnern, nur einen Abgeordneten in das Parlament wählen könnten, und dieses Amendement, namentlich von Hrn. Gladstone unterstützt, wurde gegen die Ansicht der Regierung mit 306 gegen 179 Stimmen angenommen.

Rußland und Polen.

Die Czechen sind am 23. Mai in Moskau angekommen. 10,000 Menschen bewillkommneten sie am Bahnhof mit Munt, cyprischen Federn und Sclawen. Die Straßen in der Nachbarschaft des ihnen angewiesenen Hotels waren illuminiert; bei der Festlich brachte Fürst Scherbatow den Loaf auf sie aus.

Die russischen Blätter widmen den zur ethnographischen Ausstellung placirenden „slawischen Brüdern“ eine wahrhaft jähliche Aufmerksamkeit. Täglich füllen sie ihre Spalten mit ellenlangen Berichten über die ihnen bereiteten Doationen, mit Lobhymnen auf sie und die slavische Verbrüderung, mit Litaniellen über die Bedeutung ihres Bults. Der reichliche und süßliche Beitrag wird den „großen slavischen Gelehrten“ Palacki, Kiezer und Golowicki gekrönt. Legat, ein Rußene aus Lemberg, wird nicht bloß als Gelehrter, sondern auch als „unermüdet und verticthvoller Arbeiter auf dem Felde des großen russischen Vaterlandes“ gefeiert. Die Parität der slavischen Blätter sind in der Regel gegen Deutschland, den „Unterdrücker und Erbfeind der Slaven“, gerichtet. Als die nächste

Aufgabe der slavischen Verbrüderung wird die „Abschüttelung des deutschen Joches“ bezeichnet. Doch hat Deutschland wenig Ursache, sich vor den Drohungen der ultra-russischen Blätter zu fürchten; denn die slavische Einheit ist in dem Umfang, wie jene Blätter sie auffassen, eine reine Chimäre. Das größte Hinderniß, das ihrer Verwirklichung entgegensteht, ist, außer der Verschiedenheit der Religion, die Verschiedenheit der Sprache. Das wissen oder fühlen auch die russischen Blätter sehr wohl; darum bringen sie darauf, daß der Moskauer Slavencongress die Annahme der russischen Sprache als allgemeine slavische Sprache decretire. Dies ist aber eine Sache, die sich offenbar nicht decretiren läßt.

Die beiden Kaufher aus Bausen (Budißin), welche als „Wenden“ mit nach Moskau gekommen sind, heißen dabei gut deutsch Schmolzer und Deutschmann. Ersterer ist Redacteur eines „slavischen Centralblattes“ und der Andere ist Arzt. Als Slavendrüder schreiben sie ihre Namen Emaljir und Ducmann. Der Repräsentant der Raskubon wird von russischen Blättern Reimowa genannt und als „berühmter Schriftsteller“ bezeichnet; in Westpreußen, wo er dahin ist, weiß man, daß er „Gyrowa“, resp. Hierob heißt und in dem Dorfe Butowitz bei Schwes a. d. Weichsel wohnt.

Türkei.

Nach einem Telegramm aus Brüssel theilt das dortige „Journal de Bruxelles“ mit, daß die Porte dem neuen Vorschlage Napoleons, zur Prüfung der Beschwerden der Candidaten eine internationale Enquete Commission nieder zu setzen, zugestimmt habe. — Ueber Athen gehen von Candia Nachrichten ein, nach welchen die von Rethymno aus verführte Vereinigung Emer Paschas mit Nikid Pascha misslungen sein soll, da der Lectre bei Bathia von den Insurgenten zurückgeschlagen worden. Die Repräsentanten Kreta's, die in Constantinopel Protest eingelegt haben, heißt es ferner, seien von dort entlassen und in Athen angekommen. Die aufständische Bewegung in Thessalien und Epirus wird endlich als fortwährend im Zunehmen geschildert.

Amerika.

Die „Wiener Ztg.“ bringt nachfolgende telegraphische Depesche aus Washington vom 31. Mai. Queretaro wurde am 15. in den frühen Morgenstunden durch Ueberwindung genommen. Der Kaiser zog sich in die obere Stadt zurück, allein ein heftiger Artillerieangriff zwang ihn, sich auf Discretion zu ergeben, mit Mejia und Castillo v. Cos. Die Depesche Escobedo's ist vom 16. datirt. Bis dahin war kein Gewaltthat erfolgt. Ein anderes gutes Zeichen in Bezug auf die Absichten von Suarez ist die Freilassung von 600 in Puebla gefangenen Ausländern. Uebrigens verwendet sich die Regierung der Vereinigten Staaten nachdrücklich für die Freilassung des Kaisers und dafür, daß für den persönlichen Schutz Seiner Majestät bis zur Einschiffung gesorgt werde.

Man berichtet aus Lima unterm 14. April: Wir haben hier zur Abwechslung wieder einen constituirenden Congress, welcher sich mit der Feststellung einer Verfassung beschäftigt. Für europäische Verhältnisse hat nur Art. 3 dieser Verfassung Interesse, weil derselbe die kirchlichen Verhältnisse betrifft. Von diesem Artikel wurde der Satz: „die Nation bekennt die katholische, apostolische und römische Religion“ mit 69 gegen 3 Stimmen; der Satz: „der Staat schützt sie“ mit 71 gegen 11 Stimmen und der Satz: „der Staat gestattet nicht die öffentliche Ausübung einer anderen Religion“ mit 43 gegen 40 Stimmen angenommen. Der Bericht verschiedener Mitglieder der Versammlung, den ateholischen Christen das Recht der öffentlichen Religionsübung zu verschaffen, war von keinem günstigen Erfolge begleitet. Die Geistlichkeit bot ihren ganzen Einfluß auf, dieses Recht nicht zur Geltung kommen zu lassen. Sie regte besonders die Frauen zu Demonstrationen auf, welche von diesen sogar im Sitzungssaale vorgenommen wurden. Sie erhoben nämlich daselbst gegen die freisinnigen Abgeordneten laute Schmähungen und bewarfen sie mit Kränzen von grünem Wiesfutter, während von ihnen die orthodoxen und den anderen Confessionen abgeneigten Redner mit Blumenkränzen beglückt und mit wohlriechenden Wassern besprengt wurden.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 3. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer fand eine fünfstündige Debatte über die Einführung der norddeutschen Bundesverfassung in Oberhessen und den Hallwachs-Goldmann'schen Antrag auf Eintritt des Gesamtgroßherzogthums in den norddeutschen Bund statt. Abg. Domont bekämpfte die Bundesverfassung und beantragte: „Eine Neugestaltung des jetzt getrennten Deutschlands und Oesterreichs, auf Grundlage einer bundesstaatlichen Einigung mit preussischer Spitze, zu erstreben und die Regierung aufzufordern, sich im Einverständnis mit den Südstaaten über eine solche bundesstaatliche Einigung mit Preußen zu benehmen; jedenfalls aber neben gemeinsamer militärischer Organisation ein nationales Band für die Handels- und Verkehrsinteressen in den getrennten Theilen Deutschlands fortwährend zu erhalten.“ Der Regierungskommissar erklärte, die Regierung könne auf den Hallwachs-Goldmann'schen Antrag nicht eingehen.

Wien, d. 3. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses theilte der Präsident mit, daß der Finanzminister die von den Abgeordneten Stene und Genossen gewünschten Altersrück — Auszug aus dem Contocorrent nach dem Uebereinkommen mit der ungarischen Verwaltung und Ausweis der Steuerrückstände — dem Präsidium übergeben werde. Abg. Stene wünschte jedoch directe Vorlage an das Haus und behielt sich vor, einen hierauf bezüglichen Antrag zu stellen. — Der Kriegsminister beantwortete hierauf die Interpellation wegen der Befestigung Wiens. Die Regierung, erklärte der Minister, beab-

sichtige nicht, die Hauptstadt des Reiches in eine Festung umzuwandeln; Belagerungen wegen einer Störung des Verkehrs wären daher völlig ungedrungen. Auf das Gutachten des Fachautoritäten gestützt, werde in einer Entfernung von zwei Meilen von der Stadt die Erbauung von 10 Forts als Stützpunkt für etwa weiter notwendig werdende Erdwerke beabsichtigt. Im laufenden Jahre sollen 4 dieser Forts hergestellt werden. Die Gesamtkosten würden 11 Millionen Gulden betragen. Bisher seien 200,000 Gulden verausgabt, welche aus der mittelft Virements dem Kriegsminister zur Verfügung gestellten Dotation vorläufig auf Rechnung der italienischen Entschädigung bestritten wurden. Den Rest werde die Regierung in verfassungsmäßigem Wege fordern. — Hierauf wurde die Adressdebatte mit einer Rede des Abg. Roman gegen den Entwurf eröffnet. — Im Herrenhause wurde heute gleichfalls die Adressdebatte begonnen. Wickenburg sprach für den Adressentwurf, indem er schließlich die Nothwendigkeit einer Regelung der geistlichen Angelegenheiten betonte. Hasner kritisirte in längerer Rede das Siebenundsechzigjährige Taberlat vom formellen, vom juristischen und vom politischen Standpunkte aus und erklärte schließlich, er wolle Angesichts des nahen Zeitpunktes, in welchem die neugeschaffene Lage zur Wirklichkeit werde, den Herren aus Oesterreich einen Scheidekrug zurufen, und werde im neuen Oesterreich mit derselben Loyalität wie bisher zum Kaiser stehen.

Wien, d. 3. Juni, Nachmittags. Bei der heute begonnenen Adressdebatte im Unterhause erklärte sich Roman gegen den Entwurf und vertheidigte die Sistrirungspolitik. Der gegenwärtige Reichsrath sei nicht verfassungsmäßig. Redner ist gegen Dualismus und Centralismus; der Austritt Oesterreichs aus Deutschland erfüllt ihn mit Befriedigung. v. Eschabuschnigg beäurwortet den Entwurf und hofft, der Ausgleich mit Ungarn und Wohlfahrt beider Theile des Reiches zu Gute kommen. Suetec spricht im Sinne Roman's gegen die Adresse. Kremmer verwirft die slavischen Tendenzen der klerikalen Partei, verlangt ein gutes Schulwesen, Unabhängigkeit des Richterstands, Revision des Konkordats und Abhilfe gegen den zunehmenden Pauperismus. Stene bekämpft den Dualismus und hält an der Staatseinheit fest. Der polnische Deputirte Arzejunowic erklärt, daß er und seine Parteigenossen es mit dem Wohl und der Macht Oesterreichs ehrlich meinen, behält sich aber vor, ein Amendement zu Gunsten der in dem Adressentwurf nicht zum entsprechenden Ausdruck gelangten Autonomie einzubringen. Plener greift die Maßregeln des Finanzministers während der Sistrirungsperiode an, betont die Reichseinheit und hält an dem Octoberdiplom und Februarpatent fest. — Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Wien, d. 3. Juni. Heute hat die Generalversammlung der französisch-österreichischen Staatsbahngesellschaft stattgefunden. Die Gesamteinnahmen betragen in dem verwichenen Geschäftsjahre 16,600,392, der Reinertrag belief sich auf 4,880,721 Gulden. Die Generalversammlung beschloß die Vertheilung einer Superdividende von 10 Frs. pr. Actie und die Hinterlegung einer Million in den Reserveronds.

Paris, d. 2. Juni, Abends. Dem heutigen Wetrennen im Bois de Boulogne wohnten der Czar mit den beiden Großfürsten, der Kaiser, der Kronprinz von Preußen, die Belgischen Herrschaften sowie die übrigen hier weilenden Fürlichkeiten bei. Die Kaiserin und die Kronprinzessin waren nicht anwesend. Zwei französische Pferde, die gleichzeitig das Ziel erreichten, siegten beim Rennen; den nächsten Preis trug ein Englisches Pferd davon.

Paris, d. 3. Juni. Der Kronprinz von Preußen wohnte dem gefestigen Ballo bei dem Ausstellungs-Commissarius Geheimen Commerzienrath Ruffer bei.

Wochen-Uebersicht der Preussischen Bank

vom 31. Mai 1867.

Activa.		
1) Gelegentliches Geld und Barren		85,910,000 Ebr.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassenscheine		2,644,000 „
3) Wechsel-Bestände		60,783,000 „
4) Lombard-Bestände		12,707,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa		18,829,000 „
Passiva.		
6) Banknoten im Umlauf		127,821,000 „
7) Depositen-Kartallen		19,308,000 „
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs		4,207,000 „

Berlin, den 31. Mai 1867.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
Rühmann, Boie, Roth, Salenamp, Herrmann, v. Roenen.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmitte.
Luftdruck	333.03 Bar. L.	331.44 Bar. L.	331.75 Bar. L.	332.07 Bar. L.	
Dampfdruck	6.40 Bar. L.	5.84 Bar. L.	6.75 Bar. L.	6.33 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk.	76 pCt.	87 pCt.	84 pCt.	66 pCt.	
Luftwärme	17.2 C. Rm.	25.9 C. Rm.	16.6 C. Rm.	19.9 C. Rm.	

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 8. Juni.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.		Wind.	Allgem. Himmel anseht.
		Par. Lin.	Reaum.	Par. Lin.	Reaum.		
7 Morg.	Königsberg	338.2	9.2			NO., schwach.	heiter.
8 „	Berlin	335.2	11.3			ONO., lebhaft.	heiter.
8 „	Torgau	333.5	15.7			SSO., schwach.	heiter.
7 „	Warsanda (in Schweden).	340.1	0.8			N., schwach.	heiter.

Bekanntmachungen. Oberhemden

für Herren, nur von reinem Feinwollen-Gandgespinnst-Leinen und von dem besten Prima-Cliffon, sind stets bei mir vorräthig und werden auch genau nach Maß auf Abend und zu höchst soliden Preisen angefertigt. Ebenso empfehle meine **unverwüßlichen Arbeits-Hemden**, sowie Herren-Kragen und Manschetten, Vorhemden und Semden-Einsätze in Leinen und Shirting einem hochgeehrten Publikum angelegentlich.

**Fabrik von Damen- und Herren-Wäsche,
Untere Leipzigerstraße 102.**

Öffentliches Dankschreiben.

Berlin, 9. April 1857. Das Hoff'sche Malztrakt-Gesundheitsbier hat sich sowohl bei meiner Frau als bei mir in erfreulichster Weise hilfreich bewiesen. Seit November v. J. lag meine Frau, an Lunge und Leber bedenklich leidend, demassen darnieder, daß sie des Arztes bedurfte, der ihr das Hoff'sche Malztrakt-Gesundheitsbier als das vorzüglichste Heilmittel verordnete. Die Wirkung zeigte sich sichtlich, der sie quälende kalte Schweiß, die Schlaf- und Appetitlosigkeit wurden bald beseitigt, und jetzt ist sie frisch und gesund. Ich selbst gebrauche dies Mittel seit Januar d. J. gegen Hämorrhoidal-leiden, das ich dadurch glücklich verlor. Ich sage deshalb meinen aufrichtigsten Dank für dieses unvergleichliche und unerlebbare Fabrikat, das ich noch fortgebrauche. Ich bin gern bereit, auf mündliche Anfragen die heilsame Wirkung dieses Fabrikats zu bestätigen, und gebe diese öffentliche Anerkennung sowohl aus Dankbarkeit für den Fabrikanten, wie im Interesse aller ähnlich Leidenden.

Sundermann, in der Leibgends'armerie Sr. Majestät des Königs.

Hiermit übereinstimmend sagt der königliche Oberarzt des Invalidenhauses, Herr Dr. **Weinschenk** zu Stolp, den 10. October: „Ihre Malzgesundheits-Chokolade hat sich als ein höchst stärkendes Heilmittel bei sehr entkräfteten Kranken bewährt. Außerdem heilsam auch Ihr Malzucker und Ihre Malzbonbons bei Brust- und Halskrankheiten sich als sehr heilsam erwiesen.“
Feiner unterm 6. Nov.: „Der Malzucker und die Malzbonbons haben sich bei katarrhischen Brust- und Halskrankheiten vorzüglich bewährt, das Chokoladenpulver habe ich sowohl bei Säuglingen, denen es an mütterlicher Nahrung fehlte, als auch bei älteren Kindern, welche an Getrüb-Drüsenentzündung in Folge schlechter Ernährung litten, mit vorzüglichem Erfolge angewendet; die Malzchokolade hat bei entkräfteten Personen, namentlich bei mehreren alten Invaliden, welche durch Brechdurchfall sehr entkräftet waren, die Kräfte in unerwarteter Zeit vollkommen hergestellt.“
Weinschenk, Kgl. Oberarzt.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malztrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademaß, etc., halten stets Lager

General-Dépot: **D. Lehmann** in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

In Giebichenstein Herr **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. Nr. 2.

In Nürnberg a/S. Herr **Albert Mann**.

In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Chemnitz

für Erzeugnisse aus allen Ländern sächs. Namens, der königl. preuss. Provinz Sachsen, sowie der reuss. und schwarzburg. Fürstenthümer ist täglich geöffnet. Dauer derselben bis Ende August a. e. Sämmtliche Eisenbahn-Directionen des Ausstellungs-Gebietes gewähren für die Tour nach Chemnitz während der Dauer der Ausstellung Tagessilber mit 5 tägiger Gültigkeit.

Der Ausschuss der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Chemnitz.

F. K. Newber.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Geschichte von Hochstift und Stadt Hildesheim.

Von **Dr. W. Wachsmuth**,

voll. Prof. der Geschichte in Leipzig.

Preis 1 Rthl.

Der berühmte Historiker hat diese Geschichte seiner Vaterstadt Jahre lang mit Lust und Eifer, mit Mühe und Fleiß gepflegt und sie erst kurz vor seinem Tode der Öffentlichkeit übergeben. (Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Neueste Schweizer Mull-Kleider,

glatt und gemustert, ganz vorzüglich in der Wäsche, empfehle in reichhaltigster Auswahl zu enorm billigen Preisen!

H. C. Weddy,

Engros- & Detail-Lager Weisser Waaren,
Untere Leipzigerstraße 102.

2000 Rthl., erste Hypothek, und 3000 Rthl. auf ein Landgut sucht **G. Martinus**.

Gasthofverkauf.

Ein Gasthof mit schönem großen Tanzsaal und Garten in einem lebhaften Orte des Mannsfelder Seckreises soll (wegen Kränklichkeit des Besitzers) für einen soliden Preis mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Näheres darüber bei **C. Große** in Gerbstedt.

Ein Deten.-Inspector, Anfang 30er Jahre, praktisch u. theoretisch erfahren, mit sehr guten Empfehlungen, sucht als Inspector Stelle, würde auch eine kl. Pachtung übernehmen. Näheres durch **Frant Sinnweitz**, Barfüßerstr. 16.

Trockene Hefe

in kräftiger, halbarer Qualität empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

Theodor Eisentraut.

Bair. Schmelzbutter erhibt

Theodor Eisentraut.

Milch-Melche,

sowie alle Sorten Bier- und Brothaus-sachen empfangt und empfiehlt wieder in allen Nummern zur besten Auswahl

A. Knabe, großer Schlämm Nr. 2.

Alcester à 22 1/2 Gr sind vorräthig bei **W. Gleau** in Cöthen.

Gebrauch-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Köchinnen u. Hausmädchen weist nach; ein i. gewandter Kellner sucht sof. Stell. durch **Frau Schmeil**, H. Sandberg 10 b.

Frischer Kalk

Donnerstag den 6. Juni in der Kirchner'schen Ziegelei in Halle pr. Wägel 5 1/2 R.

Gelöschter Kalk

in der Kirchner'schen Ziegelei in Halle; Hölle zum Transport gratis.

Eine elegante, fast neue, halbverdeckte Victoria-Chaisse (ein- und zweisännig zu fahren) ist billig zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Bg.

Bad Nauchstädt.

Donnerstag den 6. d. Mts. Abends 8 Uhr **Ortra-Concert mit Brillant-Feuerwerk.** **Stepper. Becker.**

Alleben.

Zum 2. Pfingstfeiertag **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Julius Eise, Tabagist.**

Frage an die Theater-Direction in Jörbia!

Soll der so vielfach ausgeführte Wunsch, die historische Tragödie „1866“ doch nochmal zur Aufführung gebracht zu sehen, so wenig Berücksichtigung finden, als die früher erbetene Wiederholung „der alten Schachtel“? — Eicher dürfte es unserer Direction nicht zum Schaden gereichen, respektirte sie diesmal auf unseren Wunsch. Ein besetztes Haus und eine gefüllte Kasse sind auch nicht zu verachten. **Einer für Viele.**

100 Thaler Belohnung!

Mein Buchhalter **Schmidt** hat den 3. d. M. 1000 Rthl. in 10 neuen ein Hundert Thaler Scheinen angeblich verloren von der großen Steinstraße bis in meine Wohnung; der ehrliche Finder erhält obige Belohnung. **Halle, d. 4. Juni 1867. C. Helm.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Friederike** geb. **Freilang** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. **Staßfurt, den 3. Juni 1867.**

Fr. Helmman, Steinfegmstr.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung seiner Nichte Fräulein **Auguste Ackermann** mit Herrn **Deconom Gustav Schiefer** beehrt sich allen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege ergebenst anzuzeigen

E. Waqner.

Heiligenthal, den 2. Juni 1867.

Auguste Ackermann,

Gustav Schiefer,

Verlobte.

Heiligenthal. **E. Leben.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/10 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unsers lieben Vaters, **Waters, Schwager und Großvaters, des Wöhrnermeisters Johann Friedrich Schulze.** Um stillen Beileid bitten

die Hinterbliebenen.

Halle a/S., den 4. Juni 1867.

Vermischtes.

Laut Bekanntmachung des Centralvorstandes des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung findet am 27., 28. und 29. August d. J. die 22. Hauptversammlung des Gesamtvereins in Worms statt.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereines deutscher Ingenieure wird zugleich als Nachfeier seines 10jährigen Stiftungsfestes in Gemeinschaft mit dem sein 20jähriges Stiftungsfest feiernden Verein „die Hütte“ zu Alexisbad im Harz am 13. bis 15. d. M. stattfinden, wo ersterer Verein vor 11 Jahren bei Gelegenheit des 10jährigen Stiftungsfestes „der Hütte“ gegründet wurde.

Vom 17. bis 30. August wird zu Paris ein internationaler Congreß für Anthropologie und vorhistorische Archäologie und vom 25. August bis 1. September zu Antwerpen ein internationaler archäologischer Congreß abgehalten werden.

(Wohlfeltes Fündnadelgewehr.) Bei der Rundreise, die das württembergische Königspar kürzlich durch den nördlichen Theil des Landes machte, hatte ein Poet in Künzelsau an seinem Hause das Dransparner angebetet:

„Liebe zu dem Landesvater
Ist der beste Hinterlader!“

In einer kürzlich stattgehabten Sitzung der zoologischen Section der „Zis“ zu Dresden besprach der Medicinal-Arzt Dr. Fiedler in längerer Rede ein Thema, das auch für weitere Kreise von großem Interesse ist, nämlich das Auftreten von Pilzsporen im und am menschlichen Leibe. Nachdem er die auf Kopf- und Schleimhaut vorkommenden berührt und dabei erwähnt hatte, daß sie jedenfalls das Primäre, nicht das Secundäre seien, erläuterte er die bei acuten Krankheiten auftretenden, dabei der von Pasteur und de Bary aufgestellten Gährungs- und Fäulnistheorie gedenkend, welche für Pflanzen von Willkomm u. A. nachgewiesen worden ist und wandte sich dann zur ausführlichen Beschreibung der in neuerer Zeit entdeckten Choleraepidemie. Wir geben hier das Wichtigste im Auszuge:

„Man hat nicht bloß die Pilzsporen gefunden, sondern auch aus denselben die dazu gehörigen Pflanzen gezogen; doch handelt es sich immer noch um die Frage, ob sie die Krankheit bedingen oder ob sie Folge derselben sind. Die Cholerafäule haben eine Reismasse ähnliche Beschaffenheit und zeigen unter dem Mikroskop eine enorme Menge von Epithellen von der Darmwand, der Schleimhaut, der Nasenhöhle u. s. w. Professor Kolb fand die Epithellen mit einer graubraunen Oberfläche versehen; doch war der feine Staub nur auf einer Seite sichtbar; ferner fand er kleine Schleimklümpchen, ebenfalls mit staubförmigen Partikeln bedeckt, und dann solche, die zu Traubenform sich zusammengelagert hatten, in denen er außer den staubförmigen Partikeln größere fand, die den Charakter der Sporen trugen und zum Theil dicht gelagert, zum Theil weit auseinanderliegend waren und zwischen sich eine gallertartige Masse hatten, von welcher Kolb glaubt, daß sie von diesen ausgeht. Er fand ferner zu staubförmigen Körnern angeordnete Arten (Bacillarien?), einzelne Keimfäden treibend, so daß also eine Weiterentwicklung angenommen werden kann. Sie verändern sich in verschiedener Weise. Die Schleimsubstanz wurde flüssig, die Sporen nahmen den Charakter der Schwämmchen an, oder wuchsen zu staubförmigen Körperchen an, die Querschnitt zeigen. Bei Untersuchung des Stuhlganges solcher die an Diarrhöe und Ruhr litten, fand er auch Schwämmchen u. dgl., aber nie in solchen Mengen, wie beim Cholerafalle. Er glaubt, daß die Vermehrung der Sporen in dem Darmsystem selbst stattfindet und daß von dort aus durch eigene Wucherung Verdrängung des Mutterbodens und der Blutmasse selbst herbeigeführt werde. Er hat Culturversuche gemacht, aber sie nur zum Keimen, nicht zur Weiterentwicklung gebracht. Ans Hart gelangen diesen Artgattungen, wie die Fette und Oele, die in Waaren, die sich zwischen den Glührohrschichten befinden. Ausser Kolb hat Thoms selbstständig hierin gearbeitet und ist im Grunde genommen zu denselben Resultaten gekommen; nur mit dem Unterschiede, daß er die zu den Sporen gehörige Pflanze gezogen hat. Bei schweren Cholerafällen fand er im Stuhlgange nur die schleimige Masse mit den Choleraepidemien; die Bildung der Bacillarien ähnlichen Körperchen hat er nicht beobachtet, wohl aber die traubenförmigen Gebilde. Die Schleimmasse hält er nicht für ein Product der einzelnen Sporen, sondern meint, daß sie dadurch entsteht, daß die Membran der Mutterzelle gallertartig generirt. Er hat ferner das Licht brechende Körper fand, deren äußere Haut gallertartig wurde, wenn sie mit schwachen Säuren behandelt wurden, worauf kleine Sporen in ihnen zu erkennen waren. Es verlor sich allmählich die starke Lichtbrechung und man fand dann eine Menge Sporen. Nach 24 Stunden waren diese Körperchen vollständig verformt und eine gallertartige Masse entstanden, in welcher die Sporen lagen. Er hat sie nun zuerst sich selbst überlassen, dabei aber eine wesentliche Weiterentwicklung nicht erzielt, sodann auf feuchte Substanzen, besonders Weizenbrot, das er mit Glycerin oder Alkohol bedeckte, gebracht, worauf sich ein vollständiger Fadenpilz entwickelte. In den Zellen desselben befand sich Protoplasma; er theilte sich dichotom und es entstanden am Ende kleine Gliederporen. Diese stimmen ganz genau in ihrer Größe und sonstigen Verhältnissen überein mit denen, die er in dem Erbrochenen fand, auch sah er, daß sie später umherkriechen. Er nannte diesen Pilz *Cylindrocaecum cholerae asiaticae*. Er fand, daß er nur in alkalischer Flüssigkeit leben kann, in Säuren und bei einer Temperatur von über 50° N. dagegen sterben muß, weshalb er vorschreibt, den Desinfectionsmitteln einen Säuregehalt zu geben.“ (Uebrigens scheint man jetzt vollkommen darüber klar und einig zu sein, daß die bisherige Desinfectionsmethode nur ungenügende Erfolge erreicht, und daß die Desinfection mit Carbolsäure das einzig Richtige und Zweckentsprechende sei.)

— Dessau. In unserer Residenz brachte am Montag ein Leichenbegängniß die ganze Bevölkerung auf die Beine. Der Schauspielere Cypke, ein auswärtig wenig bekannter, aber in Dessau sehr populärer Mitglied der herzoglichen Bühne, war gestorben. Seine Angehörigen suchten bei dem katholischen Geistlichen, da der Verstorbene zur katholischen Kirche gehörte, die Beerdigung nach, der Geistliche erklärte jedoch, er kenne ihn nicht, er habe, so lange er in Dessau gewesen, nicht geachtet, wohl nicht einmal die Kirche besucht. Das Gegenheil ließ sich nicht beweisen, war auch nicht wahrscheinlich, und der Geistliche verweigerte deshalb beharrlich die Einsegnung der Leiche. Da wandten sich die Fremden an einen protestantischen Geistlichen, den Archidiaconus Popitz, der sich auch sofort bereit erklärte, und durch eine am Grabe gehaltene Grabrede alle Teilnehmer dieser Todtenfeier erbaute. Auch der Herzog war sehr ungehalten; als ihm das Benehmen des Geistlichen mitgetheilt wurde, befahl er, daß die Hofkapelle und der Theaterchor den Sarg begleiten und am Grabe mit Musik und Gesang die Leichenfeier erhöhen sollten.

— Nassau a. d. L., d. 31. Mai. Gestern begab sich der gegenwärtig hier verweilende Graf Kielmannsegg mit Gemahlin zu Wagen von Nassau nach Ems. Etwa eine Viertelstunde vor Ems wurden die Pferde scheu, gingen durch und warfen den Wagen in den Chaußeegraben, daß er in kleine Stücke zerbrach. Der Graf fiel so unglücklich mit dem Kopf wider eine Mauer, daß er augenblicklich bewußtlos wurde und heute Morgen in Ems verstorben ist, während seine Gemahlin mit einer geringen Verletzung davonkam. Daß dieses tragische Ereigniß, das den Enkel Stein's betroffen, hier die allgemeinste Theilnahme erregt, ist leicht erklärlich.

— Von der Havel. Unsere schöne und anmuthige Havelgegend wird in diesem Jahre schwer heimgesucht; denn überall, wohin auch das Auge schauen mag, sieht man große, unabsehbare Wasserflächen, welche die sonst so lieblichen Gesäße bedecken. Alle unsere Luch- und Havelwiesen, die seit undenklichen Zeiten viele Städte, namentlich Berlin, mit Heu versorgten, können dies Jahr leider nicht abgeerntet werden. Viele Besitzer haben dadurch einen erheblichen Ausfall ihrer Einnahme und sehen mit bangter Besorgniß der Zukunft entgegen. Am empfindlichsten dürften die Dörfer zwischen Rathenow und Havelberg, Parye, Schollene, Gülpe, Behlgaß und Strodene betroffen sein, da überdies Alles auch die niedrig gelegenen Aecker nicht einmal bestellt werden können; die Hochebenen dagegen versprechen eine gute Roggen-Ernte.

— Die königl. Regierung zu Köln macht bekannt: „Bekanntlich sind die sogenannten Pughappen, welche zum Reinigen der Lampen dienen und mit Del imprägnirt werden, zur Selbstentzündung sehr geneigt, weil das Del, je mehr es durch das Zeug zu einer großen Vertheilung gelangt ist, um so begieriger den atmosphärischen Sauerstoff aufnimmt, und zwar unter einer Wärmenwicklung, welche sich bis zur Entzündung steigern kann. Werden solche Lampen gleichzeitig zum Putzen der Petroleum-Lampen verwendet, so wird die Entzündlichkeit durch das Vorhandensein von Petroleum gesteigert; was auch der Fall sein kann, wenn in Zeiten, wo das Rüböl sehr hohe Preise hat, eine Verfälschung desselben mit Paraffinöl, dem schweren Petroleumöl, stattfindet. Wir machen deshalb das Publikum auf die Feuergefahr, welche mit dem Aufbewahren solcher Pughappen verbunden ist, aufmerksam. Nicht selten sind durch eine unvorsichtige Aufbewahrungsweise derselben bedeutende Feuerbrünste veranlaßt worden.“

— Nach Angabe der „Kreuzzeitung“ sollen in Berlin während des vorigen Jahres 11 Christinnen zum Judenthume übergetreten sein, — einen Mann zu bekommen.

— (Zur Pariser Ausstellung.) Ein Correspondent der „R. Z.“ ist in den Stand gesetzt, im Nachfolgenden die Mehrzahl jener Namen anzugeben, welche für die großen, außerordentlichen Preise (nicht goldenen Medaillen) bisher definitiv festgesetzt sind. Im Ganzen sollen 36 solcher Extra-Prämien vertheilt werden, für welche der kais. Commission ein Fonds von 250,000 Frs. zur Verfügung steht. Die betreffenden Preisgekrönten sind die Herren: Jacobi für galvanoplastische Leistungen, Liebig für Fleisch-Extract, Name u. Co. in Tours für Buchdruckerarbeiten, der Rev. Yere Sechi für meteorologische Instrumente, Petin, Gaudet u. Co. für metallurgische Erzeugnisse, Bessemer für Stahlbereitung, Mathieu für chirurgische Instrumente, Schneider, Präsident des gesegneten Körpers, für eine in seiner Fabrik zu Creut gestaute Maschine, Hughes für elektrische Telegraphie, die internationale Gesellschaft für den Bau des Fsthmus von Suez, die französische Gesellschaft für Rettung Schifferlicher, die französische Gesellschaft für Werke und Schiffsbau am Mittelmeer in La Seyne bei Marseille, Hr. Faroc für neue Erfindungen im Dampfmaschinenfache, namentlich für Reduction des Kohlenverbrauches auf ein Kilogramm für je eine Stunde und eine Pferdekraft, Pasteur für ein Verfahren zur Conservirung des Weines, Maré für Erfindung der Schwefelung der Weinberge gegen das Oidium. Die internationale Gesellschaft in Genf für Pflege verwundeter Soldaten auf dem Schlachtfelde, die Gesellschaft für Gesundheitspflege in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Napoleon III. für Arbeiter-Wohnungen, Dufresne für Gesteinungs- und Damararbeiten und für ein Verfahren der Vergoldung mit Mercur ohne Gefahr für die Arbeiter, die Colonie Algerien für Baumwoll-Cultur, das Kaiserreich Brasilien für dasselbe und die Herren Kaufmann und Kollergrube für noch nicht näher bezeichnete Verdienste.

— Ueber den bereits erwähnten großen Ball der österreichischen Gesandtschaft in Paris schreibt man von dort unterm 29. Mai: „Es war dies bis jetzt das großartigste Fest in der an Großartigkeit so reichen Ausstellungsfasion. Der Tanzsaal selbst war im Garten aufgeschlagen und gewährte durch hohe Glasdecken nach allen Seiten hin auf die in elektrischem und bengalischem Lichte prangenden Baumgruppen und Statuen den herrlichsten Anblick. Das Orchester des wien. Strauß war beinahe völlig hinter einer Blumenwand verborgen und erregte die größte Bewunderung. In der ersten Quadrille tanzten der Kaiser mit der Königin der Belgier, der Kronprinz von Preußen mit der Kaiserin, der König der Belgier mit der Kronprinzessin, der Herzog von Edinburgh mit der Prinzessin Mathilde, der Herzog von Leuchtenberg mit der Fürstin Metternich u. Um 7 Uhr fand das Souper statt. Der Kaiser und die Kaiserin führten je an einer Tafel den Vorsitz. In der des Kaisers waren unter andern die Königin der Belgier, die Kronprinzessin von Preußen, die Prinzessin Mathilde, der Herzog

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurs über das Vermögen des Handwärs **Andreas Mathias** in Giebichenstein ist von dem Kaufmann **A. Seinemann** in Contra nächträglich eine Forderung von 41 \mathcal{R} . 27 \mathcal{G} . 6 \mathcal{Z} angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den **25. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a/S., den 29. Mai 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
93. Boffe.

Bekanntmachung.

Das den Geschwistern **Knöchel** gehörige Grundstück Halle No. 1876, Weingärten No. 21, soll im Wege der freiwilligen Subhastation Befuß der Theilung verkauft werden, und ist der Bietungstermin auf

den 14. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

im Zimmer No. 32 anberaumt.
Lare und Verkaufsbedingungen sind im 1. Vormundschafts-Büreau, Zimmer No. 31, einzusehen.

Halle a/S., den 13. April 1867.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Die Eröffnung der **Militair-Schwimm-Anstalt** findet am 3. Juni statt. Die Anstalt ist für die Schwimmkundigen, sowie für Schüler jeden Tag Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 4—8 Uhr geöffnet. Die Herren haben 1 $\frac{1}{2}$, die Damen 3 Thaler für den ganzen Sommer zu zahlen. Anmeldungen können jederzeit auf der Schwimm-Anstalt selbst „Grüne Aue“ stattfinden.
Das Commando des Inf.-Reg. Nr. 86.

Obstverpachtung.

Das diesjährige Obst im botanischen Garten hiesiger Königl. Universität soll unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen am **13. d. M. Nachmittags 4 Uhr** große Ballstraße 23 verpachtet werden.

Nach erfolgtem Zuschlage sind von der Pachtsumme 15 \mathcal{R} sofort zu entrichten.
Halle, 3. Juni 1867.

Der Universitätssecretär.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Zeitz, Erste Abtheilung,

den 29. Mai 1867 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Julius Jacob** in Zeitz ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. März 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Kaufmann **Adelbert Nothe** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 4, vor dem Kommissar Kreisgerichts-Rath **Wachsmuth** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 21. Juni d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von bis zu ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an

die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 7. August d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 4. September d. J. Vormittags 11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 4, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Justizräthe Senff, Schumann und Lorenz** und die Rechtsanwälte **Pfesch und Ehrhardt** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Nittergut-Verpachtung.

Das zu **Wolfersstedt**, $\frac{1}{2}$ Stunden von **Allstedt**, 3 Stunden von **Essleben** und Sangerhausen entfernt gelegene **Schüler'sche Nittergut** mit einem Areal von 331 Weimarischen Akkern oder 371 Magdeburger Morgen arbarem Landes außer den Gärten, vollständig separirt, mit dem Triftrechte auf der sogenannten **Wüste**, soll auf 12 Jahre von 1. Juni 1868 bis dahin 1880 im **Deistung'schen Gasthofs** hier

den 15. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können vorher bei dem unterzeichneten Justizante eingesehen oder gegen Entrichtung der Schreibgebühren in Abschrift mitgetheilt werden.

Allstedt, d. 17. April 1867.

Großherzogl. S. Justizamt das. Krug.

Obstverpachtung.

Die hiesigen, sehr bedeutenden Nutzungen an Obst aller Sorten sollen

Sonnabend den 15. Juni c. Vormittags 10 Uhr

an hiesiger **Rathhausställe** meistbietend, ohne Auswahl der Licitanten, jedoch gegen sofortige Anzahlung der Hälfte der Meistgebote, verpachtet werden.

Mücheln, den 25. Mai 1867.

Der Magistrat.

3700 Thlr.

werden auf ein **Landgrundstück, pupillarische Sicherheit, zur I. Hypothek p. 1. Juli zu leihen gesucht.**
Näheres ertheilt bereitwilligst **W. Randel, Königsplatz 6.**

Hôtel-Verkauf.

In einer lebhaften, verkehrreichen mitteldeutschen Residenzstadt soll ein **Hôtel ersten Ranges**, das in vorzüglichem Ruf steht, verkauft werden. Dasselbe ist durchweg massiv gebaut, liegt in der besten Lage der Stadt, hat sehr freundliche und große Räumlichkeiten, großen Hof und sehr schönen Garten. Da der Verkauf durch Familienverhältnisse bedingt wird,

so soll, bei **100 000 \mathcal{R} Anzahlung**, der Kaufpreis höchst billig gestellt und das Inventar mit eingerechnet werden. Selbstkäufer wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen wenden an

H. G. Hohl in Leipzig,
an der Pleiße Nr. 7.

Beachtenswerther Kauf.

Ein brillantes Gütchen in der Nähe von **Gera**, alle Gebäude neu mit Schiefer gedeckt, **Souterrain massiv**, Ställe gewölbt, Areal **250 Morgen** am Gute, Preis **25,000 \mathcal{R} .**, mit **9000 \mathcal{R} .** sofort zu übernehmen, hat zu verkaufen **F. Krachmer** in **Dornburg b. Jena.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in **Schaffstädt Nr. 96** belegenes Haus, in welchem die Bäckerei seit vielen Jahren schwungvoll betrieben wird, meistbietend zu verkaufen, und habe dazu einen Termin in meinem Hause zum **11. Juni** als den **3. Pfingstfeiertag** Vormittag **9 Uhr** anberaumt, lade daher zahlungsfähige Käufer dazu ein; auch kann man schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.

Schaffstädt, den 28. Mai 1867.

Ferdinand Gülse, Bäckermeister.

Hausverkauf.

Ein schönes **Wohnhaus** mit Hofraum, ansehnlichem Garten, Waschhaus und Keller, alles neu erbaut, in frequentester Straße eines Ortes von **12,000 Einwohnern**, 10 Minuten von **Leipzig** gelegen, ist zu verkaufen.

Dasselbe würde sich besonders zu einer **Apotheke** eignen, da eine solche noch nicht vorhanden, das Bedürfnis dazu aber sichtbar ist. Ebenso paßt es auch zu einem **Material-, Producten-** oder ähnlichem Geschäft.

Preis **7500 \mathcal{R} .** bei **3000 \mathcal{R} Anzahlung.**

Reflectirende erfahren Näheres durch Herren **Dietrich & Braun** in **Leipzig.**

Wiesenverpachtung.

Dienstag den 11. Juni c. Vormittags 9 Uhr sollen die zur hiesigen Pfarre gehörigen **Wiesen, c. 40 Morgen**, meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen im Termine. Versammlungsort im **Gasthof des Hrn. Schaaf zu Döllnitz.**
Burg Liebenau, d. 25. Mai 1867.

Barth, Pastor.

Bekanntmachung.

Eine von mir erbauter neuer **Spiritus-Verein-Apparat**, sog. **Colonnen-Apparat** nach neuester Construction, ohne Becken und Vorwärmer, auf welchem nach Probe und Zeugniß **53grädiger Spiritus** gezogen worden ist, und der den bedeutenden Vortheil hat, **schnel**, daher billiger zu arbeiten, steht in meiner Werkstatt zu einem billigen Preise zum Verkauf. Ebenso ein neuer **Patentkühler**, ein neuer eisener **Dampfessel u. eine Wülpumpe**, sämtlich eigenes Fabrikat.

Zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, Neubauten und Reparaturen, namentlich zur Umänderung alter, im Betriebe befindlicher Apparate in Colonnen-Apparate, die sich der vielen nachgewiesenen Vortheile und der nur geringen Herstellungskosten wegen empfiehlt, bin ich stets bereit und leiste für jede meiner Arbeiten Garantie.

Lützen, den 26. Mai 1867.

J. G. Voigt, Kupfer- und Schmiedemeister.

Eine im **Molkewesen** und der **Küche** erfahrene **Landwirthschafterin**, ein junger **Verwalter**, ein **Postillon** u. herrschaftl. **Rutscher** finden sofort gute Engagements durch **C. A. Hofmann, Leipzigerstr. 15. 1 Zr.**

Inspectoren, Verwalter, Hofmeister, gut empfohlen, werden den Herren **Chefs gratis** nachgewiesen durch

C. A. Hofmann, Leipzigerstr. 15. 1 Zr.

Zur selbständigen Führung einer städtischen **Deconomie** wird sobald als möglich eine brauchbare **Wirthschafterin** in mittlern Jahren gesucht. Näheres zu erfragen beim

Gutsbesitzer Herrmann Wurm.
Schönwerda, den 31. Mai 1867.

Warnung für Jeden, „meiner Frau“ auf meinem Namen etwas zu borgen, indem ich für Nichts Zahlung leiste.

E. Boedekerl, Maschinenmstr. der Zuckerfabrik zu Erdeborn.

Rekenntmachungen.

Der diesjährige Ertrag der städtischen Kirch-Plantagen soll
am Donnerstag den 13. Juni
Vormittags 11 Uhr
 auf dem Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Auswahl unter den Bicitanten bleibt vorbehalten.
 Unser Stadtgärtner **Bonstedt** ist beauftragt, den Pachtlustigen die Plantagen zu zeigen.
 Naumburg a/S., den 31. Mai 1867.
Der Magistrat.

Dfhtverpachtung.

Meine Plantagen in Salzmünde, Schöchwitz, Rätzer, Schiepszig, Lettin, Raschwitz,
 sollen Donnerstag den 13. Juni Vormittags 10 Uhr im hiesigen Gasthose unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.
J. G. Bolke.

Kirschen-Verkauf.

Die diesjährige Kirschnutzung hiesiger Gemeinde soll
Dienstag den 18. Juni d. J.
Nachmittags 1 Uhr
 in hiesiger Gemeindefchenke meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
 Dechtlig, den 3. Juni 1867.
Schunke, Ortsrichter.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Kirschen auf der Halle-Leipziger Chaussee zu Großlupel sollen **Dienstag den 11. Juni** er. Nachm. 2 Uhr im Gasthause daselbst meistbietend verpachtet werden.
Der Vorstand.

Auction

von Retorten, eisernen Röhren, altem Guß- und Schmiedeeisen in Morl b. Halle a/S.

Sonnabend d. 8. Juni Vormitt. 10 Uhr verfliegere ich gegen Baarzahlung und dem früher der Handels-Gesellschaft **C. Rose & Co.** in Morl b. Halle a/S. gehörigem Fabrikgrundstücke im Auftrage des jetzigen Besitzers **Herrn Max Kühne:**

Circa 2500 & Guß- u. Schmiedeeisen, worunter noch 25 Stück wenig gebrauchte Retorten, 260 & 14" Röhren von Eisenblech in gutem Zustande und circa 200 & 22" gußeiserne Röhren. (Die Gegenstände liegen jederzeit bei Morl zur Ansicht.)

J. H. Brandt,
 Kr.-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Die Etelle des Castellans bei der Gesellschaft Tunnel hier ist offen, und soll zum 1. October d. J. wieder besetzt werden.

Diejenigen Herren Reflectanten, welche sich für diese Stellung eignen, wollen sich schriftlich an den unterzeichneten Vorstand wenden, durch welchen sie seiner Zeit Weiteres namentlich auch wegen der zu stellenden Anforderungen Seitens der Gesellschaft erfahren werden.
 Leipzig, den 3. Juni 1867.
Edmund Schmidt, Advocat.

Werde-Verkauf.

Freitag den 14. d. M. sollen auf dem Rittergute Brachstedt bei Stumsdorf, Vormittags 11 Uhr, 8 Stück starke Arbeitssperde meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.



Ein Transport direct aus England bezogener Arbeitssperde ist heute bei uns eingetroffen und stehen bei Unterzeichneten zum Verkauf.

Meyer & Frank.

Gutsverkauf.

Dasselbe liegt nicht sehr weit von Leipzig, jedoch im Preussischen, hat ausgezeichnet schöne Gebäude und eine Brennerei, auch gehört dazu ein sehr frequenter Gasthof mit Postexpedition direct an der vorbeiführenden Chaussee gelegen. Acker, Wiesen und Holz umfassen ein Areal von ca. 60 Morgen, wie denn auch lebende und todt Inventarien in sehr gutem Zustand sind. Forderung 60,000 Th. mit einigen 20,000 Th. Anzahlung. Mit dem Verkauf dieses Gutes beauftragt, erlaube ich Kauflustige, sich zum Zweck näherer Auskunft an mich zu wenden.
 Eisleben, den 4. Juni 1867.

A. Schwennicke.

Eine Restauration oder eine Gastwirthschaft auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Offerten franco bittet man abzugeben unter **P. O. poste rest. Rothenburg a/Saale.**

Zu kaufen resp. zu pachten gesucht wird ein **rentables Materialwaarengeschäft** mit oder ohne Nebenbranchen p. 1. Juli oder August. Offerten bittet man ges. unter **M. M. # 20.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. franco niederlegen zu wollen.

Ritterguts-Verpachtung

im Königreiche Sachsen. Umfang nicht unbedeutend, daher Vermögensangabe bedingt. Auf Franco-Anfragen sub 1000, einzuschenden an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg., Näheres.

Verpachtung

eines nicht zu großen Ritterguts, Regierungs-Bezirk Erfurt. Franco-Anmeldung unter Vermögens-Bezeichnung sub 10. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.; darauf Weiteres.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof mit bedeutendem Restaurations-Verkehr in einer Provinzialstadt von 50 000 Einwohnern soll für 12,500 Th. mit 2000 Th. Anzahlung wegen vorgerücktem Alter der Besitzerin verkauft und sofort übergeben werden.
 Näheres beim Agent **Müller** in Halle, Niemeysstr. Nr. 7.

Gutsverkauf.

Ein Landgut mit guten Gebäuden, 164 Mrg. bestes Gesammt Areal incl. 24 Mrg. Wiesen u. 2000 Th. schlagbares Holz, 4 Pfd., 16 Stk. Rindvieh, bed. Schweinezucht, vorz. Ackerbau, sowie todtes Jno. u. Vorräthe im besten Stande, soll mit 16,000 Th. bei 5—6000 Th. Anzahlung sofort verkauft u. übergeben werden durch **S. Reinboth** in Eilenburg.

Eines d. ält. u. flott. Material- u. Destill.-Gesch. hier zu verfl. Forder. 14 1/2 M., Anzahlung 5 M. Umsatz 14—16 M. Waarenl. ca. 3 M. Beste Lage. Große Niederl. u. Näheres sub W. Z. poste rest. Erfurt. 10.

Perfekte Landwirthschafterinnen suchen Stellung. Nachw. erth. **C. Niesel**, Halle, kl. Brauhaußg. 24.

Offene Stellen für 2 Dec.-Bew., 1 Rechner, 1 Hofmeister (unverh.), 1 Kutsher, 1 Gärtner, 1 Kammerjungfer (sofort), 2 Reih.-Kellner, 1 Kochlehr. Nachw. erth. das Ag.-Gesch. v. **C. Niesel**, Halle, kl. Brauhaußg.

5000 Th. auf gute erste Hypothek werden gef. d. **C. Niesel**, Halle, kl. Brauhaußg. 24.

Weagen Verfertigung zu verkaufen ein schlerfreier brauner Wallach, 8jährig, 3 Zoll groß, kräftig und ganz fromm. Derselbe ist früher als Zugpferd aegangen, während des Felzzugs aber als Offizier-Reispferd benützt worden.
Weißenfels, beim Deconom **Starcke.**

Safer

in reiner gesunder Waare bei
C. Finger,
 Halle, Kellnergasse Nr. 1.

Indianische Bétel-Pillen.

beseitigen Geschlechts-Schwäche jeden Alters, heben Lungenleiden und Unterleibsbeschwerden. Briefe franco an Specialarzt **Hr. Heim** in Nürnberg.

Das Soolbad Sulza,

Stationsort der Thüring. Eisenbahn, ist von Mitte Mai an eröffnet.
 Die Badedirection.

Kelydon,

Neues Berliner Fleckwasser von **C. Röstel**, Berlin, Stralauerstr. 48.

Das neueste, beste und billigste Fleckreinigungsmittel, besitzt überaus große Reinigungskraft, verflüchtigt sich nach der Anwendung sofort und zeichnet sich durch angenehmen ätherisch-aromatischen Geruch aus.

Floschen zu 2 1/2, 4, 7 1/2, 12 1/2 Gr sind zu haben in Halle bei **Helmhold & Co.**
A. Schlüter,
A. Heintze.

Imit. franz. Kugelfeibel à Dhd. 2 Th., dergl. Gulpen à Dhd. 2 1/2 Th. bei **Gustav Ferber**, gr. Ulrichstr. 12.

Zahnhalsbänder, die berühmten Gehrig'schen, à Stück 10 Gr bei **Gustav Ferber.**

Maitrank

à Fl. 6, 7 1/2 u. 10 Th täglich frisch empfielt **Otto Thieme.**

Türk. Pflaumen,

Prima-Qual., à 1/2 3 1/2 9, für 1 1/2 8 1/2, à 1 1/2 11 1/2 Th empfiehl **Otto Thieme.**

Am 11. d. M.

Gewinnziehung II. Klasse
149. Hannov. Lotterie.
Originaloose 1/1 à 11 Th, 20 Gr, 1/2 à 5 Th, 25 Gr, 1/4 à 2 Th, 27 1/2 Gr, zu beziehen durch die **Kgl. Preuss. Haupt-Collection** von **A. Molling** in Hannover.

Bau-Bureau,

Berlin, Melchiorstr. 1. Entwürfe jeder Art, Facaden, Grundrisse, Details u., Kostenschläge, Leitung von Bauten u.

Ein **Wassermühlengrundstück** in guter, einträglich, angenehmer Lage, mit Deconomie, wird bei 7000 Th. Anzahlung zum Verkauf nachgewiesen, bei Franco-Anfragen durch den Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

Privat-Entbindung

auf dem Lande im Sächsischen, in der Familie eines Arztes. Näheres sub S. S. S. Nr. 1000, poste restante franco Leipzig.

Canzler's patentirter Lederement, welcher das Schuhwerk wasserdicht macht, dabei weich erhält und die Haltbarkeit mehr als verdoppelt, ist nur allein acht zu haben bei **Herrmann Heinicke**, gr. Ulrichstr. 10.

In Dachritz, resp. auf dem Wege nach der Chaussee zu, ist Sonntag Abend ein kl. schwarzer Affenpintfischer, mit neuss. b. Halsband versehen, welches gr. L. D. — gr. Wärfelstr. Nr. 15, abhanten gekommen.

Wiederbringer erhält gute Belohnung große Märkerstr. Nr. 15 parterre.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Uebersicht am 31. Mai 1867.

Activa:

Gepprägtes Geld	fl.	249,608.	17.	6.
Cassenanweisungen und fremde Banknoten		14,154.	—	—
Wechselbestände		825,65.	21.	8
Lombardbestände		40,798.	—	—
Effektenbestände		105,430.	2.	6.
Forderungen in laufenden Rechnungen		1,341,153.	6.	10.
Immobilien		20,000.	—	—

Passiva:

Actien-Capital	fl.	1,000,000.	—	—
Noten im Umlauf		985,806.	—	—
Depositen-Capitalien		187,007.	—	—
Guthaben in laufenden Rechnungen		335,312.	27.	2.
Reservefond		80,000.	—	—

Dessau, den 31. Mai 1867.

Die Direction.

Hermann Kühn. Ossent.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 8. und Sonntag den 9. Juni d. J. werden auf den Stationen Magdeburg, Schönebeck, a. d. Saale, Cöthen, Stumsdorf, Halle, Schkeuditz und Leipzig zu den von Magdeburg um 5 $\frac{1}{2}$ und 11 Uhr Vormittags und von Leipzig um 7 Uhr Vormittags und 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags abgehenden Zügen, resp. zu dem um 7 Uhr 50 Minuten Morgens und 1 Uhr 35 Minuten Mittags weiter gehenden Zügen Fahrbillets II. und III. Klasse nach Rossla (in der Nähe des **Riffhäusers** und der **Rothenburg**) zu den einfachen Personenzugs-Fahrpreisen ausgegeben werden, welche zur freien Rückfahrt bis zum 12. Juni incl. mit allen fahrplanmäßigen Zügen berechtigen.

Vor der Rückfahrt, welche von Rossla, Ballhausen oder Sangerhausen aus begonnen werden kann, sind die Billets den dortigen Billet-Expeditionen zur Abstempelung vorzulegen. Die Rückfahrt muß mit dem Zuge erfolgen, zu welchem die Abstempelung erfolgt ist.

Die Billets werden auf der vorletzten Rückfahrstation abgenommen.

Freigewicht auf Gepäck wird nicht gewährt.

Magdeburg, den 1. Juni 1867.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Grundcapital I. Emission: 2,000,000 Thlr. Pr. Cr.

Dem Herrn **Th. Beschnitt** in Teutschenthal ist von mir eine Agentur der Westdeutschen Versicherungs-Actien-Bank übertragen.

Magdeburg, den 18. Mai 1867.

E. Müller.
General-Agent.

Die Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank versichert zu festen und billigen Prämien Mobilien und Immobilien gegen Brand-, Blieschlag- und Gas-Explosions-Schäden, auf besondere Uebereinkunft auch gegen Schäden, welche durch Bruch von Schwungrädern und sonstigen Maschinentheilen veranlaßt werden.

Die Versicherungs-Bedingungen der Bank sind zu Gunsten der Versicherten und in der Absicht, ein dem Bedürfnis des Publikums und den Zwecken der Versicherung entsprechendes Vertrags-Verhältnis zu bieten, in vielen Punkten von den Bedingungen anderer Versicherungs-Institute abweichend formulirt. Dieselben wahren die Rechte der Hypotheken-Gläubiger bei Gebäude-Versicherungen.

Zu jeder ferneren Auskunft bereit, empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen
Teutschenthal, Mai 1867.

Th. Beschnitt.

Königl. Preuss. Hannover'sche Lotterie,

Ziehung II. Classe am 11. Juni cr.

Original-Loose $\frac{1}{4}$ à 11 fl. 20 gr., $\frac{1}{2}$ à 5 fl. 25 gr., $\frac{1}{8}$ à 2 fl. 27 $\frac{1}{2}$ gr.
incl. der I. Classe, offerirt
W. Randel, Königs-Platz 6.

Thlr. 1.

Kostet ein viertel Loos, Thlr. 2. kostet ein halbes Loos, Thlr. 4. ein ganzes Loos (keine Promesse) der am 13. und 14. Juni d. J. beginnenden von der herzoglich Braunschweiger Regierung errichteten und garantierten

„Großen Geld-Verloosung“,

in welcher von 32,000 Loosen 17,300 (demnach über die Hälfte) Gewinne von ev. fl. 173,000, 105,000, 70,000, 33,000, 17,300, 14,000 u. s. w. erlangt werden müssen.

Wegen Ankaufs dieser Loose wende man sich, um prompter und planmäßiger Bedienung sicher zu sein, an die mit dem Verkauf direkt von der Regierung beauftragte unterzeichnete Firma

A. Grünebaum, Hauptcollecteur.

Schäfergasse 11, Frankfurt a/M.

Die Einlagen können in preussischen Kassenscheinen und Briefmarken eingesandt, auch per Postvorschuß entnommen werden. — Amtliche Pläne bei Uebernahme der bestellten Loose, Listen nach der Ziehung erfolgen unangefordert und gratis.

Licht. Landwirthschafterinnen im Alter v. 27—30—34 Jahr., in ff. Küche u. Wolkerei perfect, mit sehr guten Attefen, weiß nach
Frau **Binneweiß.**

Für ein reinliches Badengeschäft wird eine gewandte Verkäuferin gesucht. Reflkt. wollen ihre Adr. nebst Abschrift von Zeugnissen unter Chiffre N. B. poste rest. Halle niederlegen.

Öffentliche Auerkennung

dem

G. W. Mayer'schen Brust-Syrup.

Daß mich nur der **G. W. Mayer'sche Brustsyrup** aus Breslau, welchen ich bei Herrn **Curt Albanus** kaufte, vom Husten und starker Verschleimung befreit hat, bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß und empfehle dieses Hausmittel jedem Brustkranken.

Dresden, den 15. October 1866.

Eduard Scherberg, Organist an der Dreifaltigkeitskirche zu Neustadt-Dresden.
a fl. 8 gr., 15 gr. u. 1 fl. bei

- A. Hentze,** Schmeerstraße 36.
Bitterfeld: **J. G. Schenke.**
Gönnern: **Wilh. Eckhorn & Co.**
Cöslitz: **Herm. Eckermann.**
Delitzsch: **G. Donath.**
Dommitzsch: **J. G. Neumüller.**
Eilenburg: **Kiesewetter & Co.**
Eisleben: **Wilh. Heine.**
Freiburg a/M.: **J. C. Dietrich.**
Gräfenhainichen: **D. Richter.**
Gröbzig: **M. Apelt.**
Hohenmölsen: **A. Lehmann.**
Jessen: **Aug. Zickler.**
Kemberg: **Rob. Brömmel.**
Lößelun: **G. Heuer.**
Lützen: **Carl Heer.**
Mansfeld: **F. Hohenstein.**
Merseburg: **Gustav Lott.**
Raumburg: **Louis Lehmann.**
Nordhausen: **Moritz Wechsung.**
Schafstädt: **Carl Fromm.**
Stumsdorf: **A. Nödel.**
Sangerhausen: **F. G. Oswald.**
Schmieheberg: **A. Bood & Sohn.**
Schraplau: **F. L. Raumann.**
Weißenfels: **G. Schumann.**
Wettin: **Bruno Knauß.**
Witze: **F. C. Rausch.**
Zeig: **Nich. Müller.**
Zörbig: **F. W. Heinboth.**

Eine anst. unabhäng. Wittw., 40 J. alt, im Kochen und allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht a. Führung u. Wirtschaft u. bescheid. Anst. Stelle v. **Fr. Binneweiß,** Barfüßerstr. 16.

Ein anständig gewandtes Hausmädchen, welches mit Handarbeit Bescheid weiß, findet bei gutem Lohne u. s. d. Behandlung sogleich oder zum 1. Juli 1867 auf dem Bahnhof Teutschenthal eine gute Stellung.

L. Reinhold,
Bahnhofrestauration.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin, die auch andere häusliche Arbeiten übernimmt, wird zum 1. Juli dieses Jahres gesucht.
Oberaltenburg 825 in Merseburg.

Ein gewandter Kellner von 18—22 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort Stellung in **Kurzhaß Hotel** zu Kösen.

2 Volontairen kann auf einem der größten Rittergüter ohnweit Leipzig u. Leipzig-Dresdner Bahn unter sehr günstigen Bedingungen Placement nachweisen

C. Reinboth in Eilenburg.

Ein tücht. Decon.-Inspector, 1 Jäger und 1 Gärtner gesucht. Näheres sub A. B. I. poste rest. Bernburg franco.

Ein verheirath. Kutscher, 28 J. alt, mit sehr gut. Attest., sucht Stelle durch **Fr. Binneweiß.**

Anst. perfekte Köchinnen gesucht. Alters, sehr gut empfohlen, weiß nach **Frau Binneweiß.**

1 gesunde Amme v. Lande sucht Stelle durch **Frau Binneweiß.**

Eine bereits gut eingeführte preussische Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen thätige Agenten u. Acquisiteurs zu engagiren. Meldungen franco unter G. A. II. poste rest. Halle a. S.

Havanna-Cigarren

in schönsten abgelagerten Qualitäten, im Preise von 18 bis 80 Rf, halten bestens empfohlen

Kersten & Dellmann.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Mittwoch den 5. Juni c. u. folg. Tage von Vormittag 8 bis 1 Uhr u. Nachmittag von 3 bis 5 Uhr sollen „Schulberg Nr. 12“ die zur H. Linde'schen Concur's-Masse gehörigen Waarenvorräthe, als: Seiden-, Stroh- u. Filzhüte, Filzschuhe etc., unter dem Taxpreise verkauft werden. **W. Elste**, def. Verwalter der H. Linde'schen Concur's-Masse.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Donnerstag den 6. u. Freitag den 7. Juni c. Vormittag 9 bis 12 Uhr u. Nachmittag von 3 bis 5 Uhr sollen „gr. Steinstrasse Nr. 2“ die zur Sparmann'schen Concur's-Masse gehörigen Waarenvorräthe, als: Pariser Wendel, Regulateure, Rahmen-, Wand- u. Taschen-Uhren; ferner Uhrgläser, Schlüssel, Compasse, Capfeln zu Cylinder- u. Spindel-Uhren u. s. w., zu billigen aber festen Preisen ausverkauft werden. **W. Elste**, def. Verwalter der Sparmann'schen Concur's-Masse.

Rouleaux von 5 Sgr. an bei

C. Maseberg, Tapetenhandlung,
gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Gips-Niederlage bei A. Schröter in Eisleben.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 K resp. 1 Rf stets zu Engros-Preisen ab.
Julius Herbst, Mannische Straße.

Haupt-Depôt

der berühmten **C. Haselhorst'schen Anilin-Tinten** befindet sich bei **Brüderstrasse Nr. 16.**
Carl Haring.

Mein Lager aller Arten:

Post-, Schreib-, Concept- und Packpapiere, Comtoir- und Bureauxbedürfnisse

in nur guten Qualitäten halte zu soliden billigen Preisen empfohlen.

Das Stempeln der Briefpapiere wird bei Entnahme von 1 Rf gratis besorgt.

Brüderstrasse Nr. 16.

Carl Haring.

Berliner Aquarium.

Beim bevorstehenden Schlusse der Zeichnungen auf Actien unserer Gesellschaft verweisen wir auf die erfahrungsmäßig feststehende bedeutende Rentabilität unseres Unternehmens, welche mindestens 20% beträgt und laden für den Rest der Actien zur Betheiligung ein, welche entgegen genommen wird

in Berlin bei den Herren **Rauß & Knorr**, Oranienburger Straße Nr. 62 und 63,

dem Herrn **L. Eichborn**, Wilhelmstr. Nr. 57 u. 58 und in Halle beim Herrn **Banquier H. F. Lehmann.**

Das Gründungs-Comité.

Feredelter königs-trank, Jacobi's gesundheits-trank

(größtes Labsal für alle kranke, erkviktung u. bevarung für gesunde),

erfinder u. fabrikant **Hygienist Karl Jacobi** in Berlin, Friedr.-str. 208,

die flasche extrakt (zu frischem vasser) einen haben taler.

in Halle zu haben nur bei **Gust. Moritz** (nahe der post) und **Aug. Apelt** (Ulrichs- u. steinstr.-ekko).

NB. — Die groszen extra-beilagen (prospekte, od. berichte, mit allen vunderbaren, z. t. beschworenen zeugnissen über genesungen son „unheilbaren“ leiden, oben-an milzbrand-fergiffung, totale sil-jährige erblindung), werden son fabrikanten u. son allen seinen depots gratis ausgegeben u. franko fersandt auf frank. bestoll.

Ein hübsches Pianoforte (Maha-gonb) ist für 36 Rf zu verkaufen gr. Schloßgasse 10, parterre.

Ein Laden nebst Wohnung zu vermieten. Näheres gr. Klausstraße 11.

Zwei Speiszeräume sind während der Dauer des Wollmarktes abzulassen Königsstraße 13, bei dem Tischlermeister **A. Seeliger.**

Ein schöner großer Laden in einem großen Dreie zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näheres Leipzigerstraße 62 beim Hausbesizer.

Steinlache, Male, Bücklinge.
So eben traf eine Sendung **Steinlache, Male und Bücklinge** ein. Stand an der Marktkirche vis à vis des **Simon'schen Hauses.**

Brachstedt.

Zum 2ten und 3ten Pfingstfeiertag Ball, wozu freundlichst einladet **A. Wennecke.**

Bad Wittekind.

Heute Mittwoch den 5. Juni

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Klein-Lauchstädt.

Zum Pfingstfest den 2ten u. 3ten Feiertag ladet freundlichst ein **J. C. Schmidt.**

Queis.

Zum 2. Pfingstfeiertage Ball, wozu freundlichst einladet der Gastwirth **Rudolph Hedrich.**

Spickendorf.

Zum Ball den 2ten Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein **W. Wähnick**, Gastwirth.

Sebaues-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Wiederverkäufer

Gr. Ulrichsstr. 42, I. Etage:

Engros-Lager von **Stahlfedern, Kupferfedern, Federhalter, Bleistifte, Schiefertafeln, Schieferstifte, Schreibebücher, Bilderbogen, Abziehbilder, Ankleidepuppen, Schreibzeuge** von Holz, Blech und Porzellan, **Lineale, Pennale, Federkasten à Doug.** von 5 Sgr. an in der größten Auswahl.

C. F. Ritter.

Theater-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebendste Anzeige, daß ich am 1. Pfingstfeiertag das hiesige Sommer-Theater eröffnen werde.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Vorführung nur guter und neuer Stücke, sowie durch tüchtiges Ensemble, die Zufriedenheit eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.

Mein Unternehmen der wohlwollenden Theilnahme eines verehrten Publikums empfehlend

Halle, den 4. Juni 1867.

Hochachtungsvoll

Albert Brede.

Zum Pfingsttag, in Teutschenthal den 2ten und 3ten Feiertag ladet ergebendst ein **Gustav Hofsch**, Gastwirth „Zum Würdenhof.“ **Mußt von der Prager Kapelle.** Am ersten Feiertag nach dem Gottesdienst Concert.

Das Bier lagert auf Eis.

Spören.

Zum Ball den 2ten Pfingstfeiertag ladet ergebendst ein

Gustav Friedrich.

Ein Windspiel zugelaufen Landwehrstr. Nr. 15, im Raden.

In der Nähe von Eisdorf ist unter einem Maulwurfsbaufen Geld gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann es gegen Erstattung der Inseritionsgebühren bei dem Herrn Ortschulzen in Eisdorf in Empfang nehmen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach längeren Leiden wurde heute Morgen 8 Uhr unsere theure, unvergessliche Tochter und Schwester **Anna Reil** durch einen sanften Tod erlöst.

Halle a/S., den 4. Juni 1867.

Die trauernde Mutter und Schwester.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 1/11 Uhr ist unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die verw. Frau Bürgermeister **Johanna Christiana Schröter geb. Köpfer** aus Schkeuditz, zu einem bessern Leben von uns abgerufen worden, was wir theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ergebendst anzeigen.

Liegnitz, den 3. Juni 1867.

Ida Becker geb. Schröter, als Tochter. **Hedwig Schröter,** als Tochter. **Becker,** Protector, als Schwiegersohn.

Allen lieben Hallensern, die unserm am 28. Mai verunglückten Sohne **Paul** bei seinem Leben wie in seinem Tode Liebes und Gutes thaten, der ganzen academischen Jugend, die unsern theuren Todten durch ein solennes Leichenbegängniß ehren wollten, besonders aber dem engern Kreise der Freunde und Brüder, die erschüttert und mit der aufrichtigsten Theilnahme an seinem Sarge und Grabe standen, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Hettstedt, d. 2. Juni 1867.

Diaconus **Lindner** und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 129.

Halle, Mittwoch den 5. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem ordentlichen Professor der Theologie Dr. Krafft zu Bonn als kommissarischen Mitgliede der evangelisch-theologischen Prüfungs-Kommission zu Münster den Charakter als Konfidential-Rath zu verliehen.

In einer Berliner Correspondenz der „Allg. Ztg.“ wird behauptet, Preußen habe von den Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten wegen ihres Anschlusses an den Norddeutschen Bund wieder Abstand genommen und einen politischen Rückzug angetreten. Verhandlungen der getachten Art sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, mit den süddeutschen Staaten indessen nicht geführt worden, es konnte also auch kein politischer Rückzug angetreten werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält die Nachricht der „Kreuzzeitung“, daß die Wahlen zum Norddeutschen Reichstag bereits am 15. Juli stattfinden sollen, für irthümlich.

Die Abgeordneten der Fortschrittspartei, welche gegen die Verfassung des norddeutschen Bundes gestimmt haben, haben am Sonnabend Nachmittag dem Abg. Dr. Waldeck folgende Adresse überreicht:

„Rechtbar Freund und Colleague Waldeck! Die Preussische Verfassung, an deren Begründung Sie einen so entscheidenden Antheil genommen haben, und an welche daher Freund und Feind gewohnt waren, Ihren Namen zu knüpfen, wird in kurzer Zeit in ihren wichtigsten Grundzügen erschüttert und zum Theil außer Geltung sein. Die Klärung, welche die liberale Partei mit fester Entschlossenheit manchen Jahre hindurch, unter Ausbietung ihrer besten Kräfte, für diese Verfassung geführt hat, sollen durch ein sogenanntes Compromiß geschlossen werden, das nichts Anderes bedeutet, als den Verzicht auf Rechte, um deren Aufrechterhaltung eine Kämpfe geführt worden sind. Bis zuletzt haben Sie voran auf der Brücke gestanden, ungeachtet in der Ecke Ihrer Ueberzeugungen, unerschüttert durch ein augenwärtliches Mißlingen. Gestatten Sie es uns, Ihren Kampfgenossen, daß wir an dem Schluß dieses dankwürdigen Abschnittes unserer vaterländischen Geschichte noch einmal Zeugnis ablegen von der tiefen Verehrung und Bewunderung, mit der wir Ihre unermüdeten Anstrengungen für die verfassungsmäßige Freiheit verfolgt haben. Mögen die auf diesem Gedächtniß verzeichneten Namen Sie zuweilen daran erinnern, daß Sie in dem letzten Kampf nicht allein standen, wo es galt, treu den übernommenen Verpflichtungen, den schweren Schlag abzuwehren, welcher gegen die Volkerechte geführt wurde. Möge dieses schlichte Blatt wenigstens Ihre Zuversicht wehren, daß es auch künftig in Preußen an Männern nicht fehlen wird, welche bereit sind, mit Ihnen für die Freiheit einzutreten. Berlin, 31. Mai 1867.“

Der Abg. Dr. Kossch hielt bei Ueberreichung der Adresse eine längere, von tiefer Bewegung zeugende Ansprache, auf welche Waldeck, sichtlich gerührt, mit wenigen Worten dankte.

Nach hier eingegangenen Nachrichten hat sich das Mitglied des Hauses der Abgeordneten Graf v. Potulitz erschossen. Der Verstorbenen war in sehr guten Vermögensverhältnissen und ein Grund dieses unglückseligen Schrittes ist vorerst nicht bekannt.

Wie die „Kreuzzeitung“ hört, soll der bisherige Civil-Commissarius in Frankfurt a. M. Kanrad v. Madat als Candidat zur Präsentation für das Amt eines Ober-Bürgermeisters von den dortigen Statthaltern in Aussicht genommen sein.

Dem Vernehmen nach steht nächstens die Ernennung des Regierungspräsidenten Fohn v. Nordenflicht in Minden zum Oberpräsidenten und diejenige des Civil-Administrators Geh. Regierungsraths Fohn v. Hardenberg zum Regierungspräsidenten der Provinz Hannover bevor.

Der Banquier Engel Simon aus Hannover ist gegen eine Caution von 10,000 Thalern aus der Haft entlassen.

In Biebertich werden gegenwärtig die Anstalten zur Gründung einer Unterofficierschule getroffen.

Heute Morgen sind die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst Hohenlohe aus München, Frhr. v. Barnbüler aus Stuttgart, Frhr. v. Dalwigk aus Darmstadt und Herr v. Freydrick aus Karlsruhe, zu einer Minister-Conferenz hier angekommen. Es handelt sich um den neu abzuschließenden Zollverein.

Der an Stelle des verstorbenen Wright zum amerikanischen Gesandten in Berlin ernannte Herr George Bancroft ist der be-



Beröffentlichung
daten“ bekannt
) studirte und
ngen schon im
er in intimen
omboldt, Sa-
at. Im Jahre
ster und 1846
r Stellung er
zurückkehrte,
lechte und von
nden Mitgliede
Geschichte der
eis der neunten
er nach der
ofen Märtyrer
und Charakter

n verschiedenen
zwischen Bre-
abgeschlossenen
n Bremer So-
litardeputation
entstarkt, daß
in einkleidenden
hren wir, daß

am Geburts-
blieben, dafür
ter der Lächer-
zeitung“ erzählt,
dem schönen,
Betteln bepußt,
önnen es nicht

wagen, die Baume dürfen es wohl sagen, daß König Georg rechtmäßiger Herrscher von Hannover ist.“ Die Umgebung dieser verunzierten Bäume war mit gelb-weißem Papierschnitzeln besetzt. — In Hildesheim wurden Ausreißer, welche sich wahrscheinlich in Helland umgetrieben hatten, durch die Gensd'armirie per Eisenbahn eingekerkert. Es sollen etwa 200 junge Leute sein, welche überhaupt noch vermißt werden.

Aus Schleswig-Holstein, d. 2. Juni. Das heutige „Verordnungsblatt für Schleswig-Holstein“ enthält folgende Oberprästials-Bekanntmachung:

„In Gemäßheit Allerhöchster Decree vom 4. Mai d. J. und in Folge desfallsigen Befehles des königlichen Ministers für die geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten vom 1. d. M. sind die Pastoren: Ebdemann in Gammeln, Schmidt in Dacze, Branner in Glade, Kreier in Randau, Frey in Jersdorf, Erdmann in Niebe, Jagen in Gering und Frey, Hertel in Meltrun und Bienenig, Kantschell in Berstorf und Fieland, Pöhlen in Agerhorn, Herort in Spandk, Wüsig in Brozger, Gelling in Rodder, Jürgensen in Hirtow, Hansen in Keitow, Berlin in Hilding, Guelstrup in Allding und Skrove, Jürgensen in Haum, Wittiche in Lintow und Herling, Ancker in Fohl, Alberg in Sandern, Dierck in Nees-Ligum, Hagedorn in Hirt, Müller in Adersbalt, Lurz in Landst, Smit in Früll und Jacobsen auf der Weiseninsel Romoe, welche theils sich gerechert haben, die Fürbitte für den Landeherren in das allgemeine Kirchengebet aufzunehmen, theils den vorgeschriebenen Dienst abzulisten, unterm 20. Mai d. J. ihrer Aemter ohne Anspruch auf Pension von der königlichen Regierung für Schleswig entlassen worden.“

Mai, d. 29. Mai. Der Schuhmacher N. ist dem am Abend des 20. d. erhaltenen Schußwunden erlegen. Aus der eingeleiteten Untersuchung verlautet, daß gegen den Soldaten, welcher die beiden Schüsse in die Wange sandte, scharf eingeschritten werden soll, da namentlich die obere Befehlsgewalt die Aufspaltung ungerechtfertigt finde.

